

Kleinere Mitteilungen.

Drei Briefe Hermanns von Minden O. P. über die Seelsorge und die Leitung der deutschen Dominikanerinnenklöster.

Von P. Gabriel L ö h r O. P.

Für die Geschichte des Dominikanerordens in Deutschland im 13. Jahrhundert hat H. Finke mit seinem Buche Ungedruckte Dominikanerbriefe des 13. Jahrhunderts, Paderborn 1891, wohl den wertvollsten Beitrag geliefert, aus dem wir namentlich für die Verwaltung und den inneren Zustand der Provinz Teutonia Aufschlüsse gewinnen, die wir anderswo vergeblich suchen würden. Als kleine Ergänzung dazu mögen die unten folgenden drei Briefe Hermanns von Minden dienen, der ja auch bei Finke die erste Stelle einnimmt und wahrscheinlich die Sammlung jener Briefe veranlaßt hat. Sie beschäftigen sich mit der Seelsorge und der Leitung der dem Orden unterstellten Frauenklöster, die der deutschen Provinz vor allem reichlich Arbeit und Schwierigkeiten verursachten.

Die zwei ersten Stücke finden sich im Kodex B. X. 14 der Baseler Universitätsbibliothek aus dem ehemaligen Predigerkloster. Besitzer war zuerst fr. Petrus de Monasterio, der sich f. 57v und 163v selber nennt. Petrus de Monasterio (Münster im Granfeld, nw. Solothurn) war eine Hauptpersönlichkeit in der Teutonia am Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrhunderts.¹⁾ 1288 ist er Vertreter der Teutonia im Streit mit der Stadt Straßburg, 1291 Prior in Basel, 1296 Prior in Köln, 1303 wird er von Ezb. Diether von Trier zu seinem Schiedsrichter im Vergleich mit der Stadt Koblenz bestellt, 1320 und 1323 erscheint er wieder als Prior von Basel, 1325 als Testamentsvollstrecker der Witwe des Ritters Cono von Kageneck in Straßburg. Er ist also eine sehr geschäftskundige Persön-

1) Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens in Deutschland 16/7. S. 57 f.

lichkeit, die bei wichtigen Unternehmungen von der Ordensleitung gern hinzugezogen wird. Das erklärt auch den Inhalt des Sammelkodex. Einen großen Umfang nehmen ein die „Copie bullarum apostolicarum de heresibus Alemannie“, Bullen über die Vollmachten der zu den Heiden und Sarazenen gesandten Missionäre des Ordens; bei Potthast und Auvray sind nur ein Teil dieser Bullen (Gregor IX.) verzeichnet. Die Streitigkeiten mit dem Weltklerus (Würzburg, Augsburg, Hamburg, Wien), Verlegung und Versorgung der Frauenklöster des Ordens und ähnliches mehr ist der Inhalt weiterer päpstlicher oder bischöflicher Aktenstücke; u. a. findet sich dort ein bisher unbekanntes Privileg des Kardinallegaten Hugo von St. Cher O. P. für die Beginen in Koblenz, datiert Köln 1252 Nov. 29. Der Kodex ist das Handbuch des Petrus de Monasterio, er will vorkommendenfalls alles einschlägige, authentische Material beisammen haben. Darum sind auch eine Reihe von Stücken, die das Ausland (namentlich die Inquisition in Italien) betreffen, mitaufgenommen.

Wer ist nun der Verfasser der drei Briefe? Nr. 3 aus Hs. E. III. 13, dem Chronicon des bekannten Dominikanerchronisten Johannes Meyer († 1485), in der Baseler Universitätsbibliothek, stammt von Hermann von Minden. Die beiden ersten Stücke sind anonym, stammen aber gleichfalls von ihm. Eine Anfrage in Rom, wo im Generalarchiv des Dominikanerordens eine Sammlung von Briefen u. a. von ihm aufbewahrt wird, war erfolglos; die beiden Stücke finden sich dort nicht. Doch der Inhalt weist ganz deutlich auf den Verfasser hin. Nr. 1 ist geschrieben von einem Provinzial der Teutonia: „hec et similia vobis et aliis prioribus universis Teuthonie comitto tempore vicis mee.“ Der Provinzial Ulrich (Engelberti von Straßburg) weilt nicht mehr unter den Lebenden († 1277). Andererseits wird aber gerade von Hermann von Minden hervorgehoben, daß er „epistolas singulares et notabiles plurimas“ verfaßt habe. Unsere Briefe harmonieren auch in (praktisch-kanonistischem) Inhalt und Darstellungsweise vollkommen mit den echten Briefen Hermanns bei Finke. Dieselbe Persönlichkeit spricht aus ihnen, so daß wohl jeder Zweifel an der Urhebererschaft Hermanns schwindet. Für die Lebensumstände und die Tätigkeit Hermanns sei vor allem hingewiesen auf Finke, bes. S. 22—43. Unsere Briefe bestätigen das Urteil Finkes. In ihnen offenbart sich ein großer Kenner des praktischen Ordenslebens, seiner Bedürfnisse und Schwierigkeiten, ein geborener Organisator und Prälat; in Fragestellungen und Antworten stets Klarheit und Bestimmtheit, jede Möglichkeit wird erwogen, keiner Schwierigkeit aus dem Wege gegangen.

Zum Verständnis des ersten Briefes sei bemerkt, daß die deutsche Ordensprovinz wegen ihrer großen Ausdehnung in mehrere nationes ein-

geteilt war²⁾); jeder stand ein vicarius vor, der aber bezüglich seiner Gewalt ganz vom Provinzial abhing. Die Teutonia wurde 1303 bei ihrer Trennung von der Saxonia in vier nationes (Alsatia, Suevia, Bavaria, Brabantia) zerlegt, die Saxonia 1308 in 8: Sachsen, Thüringen, Meißen, Westfalen, Slavenland, Brandenburg, Holland und Friesland. Jedem Kloster war ein bestimmter Bezirk zugewiesen (termini predicacionis), innerhalb dessen an und für sich nur seine Angehörigen predigen und Almosen sammeln durften. Zu diesen termini rechneten auch die dem Orden unterstellten Frauenklöster.³⁾ Der Andrang zu den Frauenklöstern des Dominikanerordens war während des 13. und der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts so groß, daß eine bestimmte Zahl für die Chor- und Laienschwestern festgesetzt werden mußte, deren Innehaltung unter strengen Strafen befohlen wurde. Trotzdem wurde sie überschritten.⁴⁾ Interessant sind die Angaben über das für jede Schwester nötige Einkommen. Sind für jede Schwester 3 Mark Silber Einkommen vorhanden für Unterhalt und Kleidung, so ist das so reichlich, daß daraufhin noch weitere aufgenommen werden können. Legen wir die Berechnungen von Lamprecht und Kruse zugrunde⁵⁾, so hatte eine Mark guter, gesetzlicher Denare im 13. Jahrh. einen Silbergehalt von 43.66 Reichsmark der Friedenszeit. Die Kaufkraft war für die Zeit von 1250—1400 etwa die vierfache gegenüber dem dritten Drittel des 19. Jahrhunderts. 3 Mark Silber Einkommen um 1280 wäre also gleich einem Einkommen von ca. 520 Mark um 1880 gewesen. Das war also nach der Ansicht des Ordensgenerals und Hermanns von Minden überreichlich, um einer Nonne Kleidung und Nahrung für ein Jahr zu gewähren.

1. De potestate vicariorum super sorores et confessores earundem.

Karissimo in Xo etc.

Consuluit me vestra devocio, quid potestatis habeat prior conventualis super sorores ordinis infra sue predicacionis terminos constitutas, eo quod magistro ordinis et provincialibus prioribus perhibentur specialiter commisse. Respondeo, quod ex quo sint in terminis prioris alicuius posite

2) Quellen und Forschungen 1, 5 ff.; 19, 156 f.

3) a. a. O. 19, 157.

4) Denifle, Archiv für Literatur- und Kirchengeschichte des Mittelalters II, 650.

Aehnliche Bestimmungen für das Kloster Himmelskrone bei Worms durch den Provinzial Egno von Stoffen 1307, s. H. Boos, Urkundenbuch der Stadt Worms II, 31 f. und 1310 durch denselben für Oetenbach (Zürich), s. Züricher Urkundenbuch VIII, 2 n. 3056. — Ueber die Seelsorge in den deutschen Dominikanerinnenklöstern s. den grundlegenden Artikel von Denifle im Archiv II, 641 ff.

5) Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst, herg. von K. Lamprecht, Ergänzungsheft IV (1888), S. 118 f.

ex consuetudine ordinis approbata, que dat iurisdictionem, curam animarum ipsarum obtinent in exhibicione sacramentorum et sacramentalium, quod est confessio, communio, missa, inunctio, sepultura et huiusmodi, et hoc per se vel per alios fratres possunt, immo per cappellanum ydoneum, ne aliqua negligencia committatur, presertim circa morientes. Alia vero, videlicet instituere, destituere, electas a conventu priorissas confirmare, visitare, corrigere, computur^r audire, numerum personarum taxare, que ad maiorem auctoritatem pertinent, nisi ipsis committatur per predictos magistrum aut provincialem non debent manum mittere nisi propter evidentem utilitatem aut urgentem necessitatem, accedente spe ratihabicionis future, et tunc idipsum superioribus ex post facto debet insinuare. Hec et similia vobis et aliis prioribus universis Teuthonie committo tempore vicis mee, hoc excepto, quod si ultra taxatum ipsis numerum personarum desiderant aliquam personam recipere vel si priorissam oportet absolvi, ad me habeatur recursus vel ad vicarium, qui tamen non nisi super recepcione unius in locis singulis, si necesse fuerit, de vestro consilio si presens estis poterit dispensare.

Insuper tam vicariis ipsis, quibus cura sororum est credita, quam vobis concedo, quod si aliqua persona se offerat vel offertur, de cuius repulsa grave dampnum posset vel magnum scandalum suboriri, super recepcione talium poteritis dispensare. Grave autem scandalum reputatur, si persona illustris, clara vel spectabilis genere alias bone fame repudiaretur. Dampnum vero grave, si talis persona recusaretur que tantum adduceret in substancia certa et sine querela monasterio obventura quod inde tres persone possent honeste sustentari, et hoc reputo in pecunia examinati argenti centum marcas, in possessionibus vero centum quadraginta, nam sepe plus quam valeant estimantur. Hanc formam sibi quedam monasteria in partibus superioribus usque ad decennium prestiterunt, certum numerum personarum iuramento, literis et aliis cautionibus quam transgredi non liceat confirmantes. Visum quoque fuit magistro Ordinis, quod tunc augeri posset sororum numerus cum unicuique persone in claustro possent tres marce argenti pro victu et vestitu integraliter obvenire. Permitto similiter vobis in casu alicuius priorisse absolucionem, videlicet decumbentis continua infirmitate cronica sive diutina, de quo iudicio discretorum non posset evadere, et eius que est suspecta familiaritate virorum odorem proderet (?) bone fame. Mortua quoque priorissa in officio, si mei vel vicarii difficilis esset requisicio agencium in remotis partibus, potestis quam conventus elegerit confirmare.

De confessoribus autem, quorum post vos maior est auctoritas, noveritis quod ab omnibus peccatis possunt absolvere et in foro confessionis penitentiam iniungere salutarem, talem que non publicet peccatum vel peccantem. A vinculo excommunicationis pro levi iniectio manuū absolvere similiter et a votis extraordinariis et deliberacionibus ac promissis, et hoc impendere poterunt in occulto et singulis, non universitati, quia hoc maioribus reservatur. De peccato vero cum secunda persona intus et extra commisso ad vos debuit remittere secundum ordinacionem Magistri confitentes. Quod si ad hoc nullatenus induci possunt, confessor facultatem a vobis recipiat absolvendi. Verum si confessor huiusmodi peccatum alias novit ante confessionem vel eciam post, secundum fratrem Ulricum quondam provincialem teneat confessor formam in fratrum nostrorum constitutionibus positam⁶⁾. Item de insolencia et scandalo publico quod commovet totum claustrum. Item de penitencia in capitulo per vos vel priorissam imposita non intromittant se. Item de conspiracione et amatoriis literis missis vel receptis reservet vobis absolucionem. Item non possunt indulgere licenciam dandi vel recipiendi nisi secundum regulam. Nam in hiis ad priorissam debent habere recursum vel ad vos, quamvis plus expediat quod priorisse rerum suarum temporalium habeant potestatem, quam expresse et directe nobis ipsarum privilegia non concedunt, licet ipsis fratrum consilium sit in pluribus oportunum. De peccato furti et sacrilegii non possunt absolvi nisi restitutione facta et satisfactione promissa in occulto. Que licet non habeant unde solvant, habent tamen unde doleant, quia non remittitur peccatum nisi etc.⁷⁾ Et hoc, si res reddi potest. Verum non est eciam inconveniens, si in compensam aliquando ab aliquo ferculo abstineat aut vestitu quem de monasterio posset habere, amicis sibi providentibus aliunde, vel certe in labore communi instancius operetur. Nec miretur quisque, si aliqui casus maioribus reserventur qui confessoribus nequaquam communiter conceduntur. Nam papa et episcopi necnon regularium prelati per viam istam ambulant, quod aliqua que cum generali mandato non transeunt sibi servant.

Sunt preterea multa a maioribus et rectoribus claustrorum necnon per literas Magistrorum ordinata, que nosse non erit inutile, quia iuxta proverbium sapiens exquirat sapientiam antiquorum. Constitutiones autem ipsarum et regulam incunctanter habere debetis et perspicere et idipsum confessoribus persuadere, non confidentes quod eedem sint apud illas

6) s. die Bestimmungen über die levis culpa, gravis culpa usw. bei Denifle, Archiv V, 544 ff.

7) non remittitur peccatum, nisi restituatur ablatum. c. 1. C. XIV q. 6.

que apud nos, in multis enim differunt, sicut patet. De mutacione insuper, ammocione, correctione cappellanorum, conversorum et eciam familiarium in ipsarum sororum curiis continue degencium vobis concedo secundum dni Clementis⁸⁾ pape privilegium potestatem.

Hec que premissa sunt tam circa sorores, que per sedem apostolicam nobis commisse sunt, quam circa eas que per aliquem Magistrorum vel Capitula generalia sine cuiusquam preiudicio sunt recepte, similiter observare poteritis, eo quod privilegium Clementis pape eas ad paria iudicaverit. Preiudicium autem dico, si aliquis episcoporum vel prelatorum vel dominorum fundi assereret, claustrum aliquod in sui iniuriam collocatum, puta quia alii religiosi in loco illo fuerant, qui de ipsorum obediencia extiterunt et ipsis servicium aliquod impenderunt, vel quia irrequisitis eis monasterium constructum est, aut quia locum ab aliquo eis datum acceperunt vel emerunt, cuius donacio aut vendicio probaretur ad alium pertinere. Poterit intencio de preiudicio conquerencium elidi per excepcionem prescriptionis longi temporis vel longissimi, de qua non oportet ad presens instrui, quia de hoc libri sunt referti.

Basel, Univ. Bibl. B. X. 14, f. 95^v f.

2. Priorisse et sororibus Subtilia in Columbario.

(Ueber das berühmte Kloster Unterlinden in Kolmar (Elsaß) vgl. H. Wilms O. P., Geschichte der deutschen Dominikanerinnen S. 38, 84 ff.)

Accepi, quod pie recordacionis Alexander papa iiij vobis contulit privilegium, quod de possessionibus vestris quas propriis sumptibus colitis nulli teneamini decimas exhibere. Verum cum uti huiusmodi privilegio temptaretis, tam clerici quam laici restiterunt. Quesivistis igitur, qualiter fieri posset quod huiusmodi privilegium, cum usu illius gaudere non possitis, prescripcione et lapsu temporis non perdatis. Item quesivistis, si medio tempore aliqui de familia easdem decimas vel partem subtrahunt, utrum teneamini ad restitutionem.

Ad primum respondeo. Si datur privilegium ad excipiendum, verbi gracia sicut cum datur aliquibus emunitas decimarum, perpetuum est, quia si numquam agitur numquam excipitur, et sic que temporalia sunt ad agendum, perpetua sunt ad excipiendum, ff. de doli excepcione 1. Pure, § ultima. Si vero aliquando agatur contra aliquos quod non solvant de-

8) Gemeint ist die Bulle *Affectu sincero* vom 6. Februar 1267, wodurch er dem Orden wieder die durch Innocenz IV. abgenommene Seelsorge der Schwestern übertrug. *Bullarium Ord. Praed.* I, 481. *Pothast, Regesta* n. 19935.

cimas et si excipiatur, perditur privilegium quoad actum illum tunc, C. de episcopis et clericis, autentica presbiter. Verumtamen si raro tempore petantur decime nec privilegio utatur exceptione, ut verisimile sit privilegium renunciatum, tollitur spacio xxx vel x annorum, et idem puto in tempore citeriori, et sic intelligendus Gau (fredus)⁹⁾ X de privilegiis, Si de terra, Accedentibus. Expedi aliquando non solvere decimas huiusmodi manifeste, ut cum illi qui percipere consueverant easdem vos in ius vocaverint, procurator vester excipiat allegans privilegium quod solvere non teneamini. Sive igitur huiusmodi exceptio admittatur ab adversario sive a iudice approbetur, per exceptionem interrupistis prescripcionem. Nec putare debetis quod sola protestacio vel contradictio in agro, in domo vel alibi ex parte vestri facta ad hoc sufficiat, quia non potest dici exceptio nisi fiat in iudicio. Est enim exceptio accionis exclusio. Si vero vos aliqui convenire volunt, sed in virtute confidentes per vim tollere volunt, vim vi repellere procurate si valetis. Quod si est maioris rei impetus cui resistere non potestis, ad iudicium provocate. Et sic iterum quasi per synodalem procuracionem interrumpitur prescriptio, ut X de prescripcionibus, Sanctorum; C. de prescripcionibus xxx annorum, 1. Cum notissimi. Quidquid autem sive agendo sive excipiendo in iudicio obtinueritis, actis publicis commendari procuretis. Potestis eciam alicui vel aliquibus viris efficacibus sine iuris vestri preiudicio semel vel pluries cedere actionem vel pro eo quod vos in iure vestro defenderunt ad tempus vel in perpetuum constituere salarium. Cautem autem primum discutite, quos expediat convenire, a quibus velitis conveniri, quibus resistere velitis per familiam propriam, quos repellere per opem alienam. Vix enim contingens puto, quod non ex aliqua parte vincatis, precipue si ante providistis vobis de conservatore bono, et hoc si suspectum habetis iudicem ordinarium. Possetis eciam ius vestrum vendere alicui potenti ad tempus, ut cum ille aliquanto tempore decimas illas perciperet in lite, ad vos tandem redirent in quiete.

Ad secundum respondeo: melius videtur coram iudice agere contra detentores sive usupatores huiusmodi decimarum quam occulte subripere. Dicit enim C. de Judeis, quod idcirco vigor iudiciorum in medio constitutus est, ut nemo sibi permittere audeat ulcionem. Item, apostolus dicit: ab omni specie mala abstinendum est. Item, propter mendacium quod incurrerent aliqui forte, si super hiis interrogarentur. Item, propter scandalum proximorum, si manifestaretur factum. Item, propter violenciam malorum ho-

⁹⁾ Goffredus de Trano, s. Schulte, Geschichte der Quellen und Literatur des Canonischca Rechtes II. 88 ff.

minum qui ignorantes huiusmodi privilegium vel scire nolentes insurrecciones facerent vel bella moverent. Item, propter periculum excommunicationis si qua forte ferretur in genere contra expilatores decimarum. Demum, quia scriptum est: quod iustum est iuste persequeris. Verumtamen si iudex requisitus nollet iudicare vel adversarii ius vestrum recusarent reddere obstinati, non iudico vos ad restitutionem teneri, si familia huiusmodi decimam subripit et vos retinetis eandem. Nec cum fure curritis quia nemo furtum committit rem propriam contrectando, ff. De furtis, l. 1, et in iusta causa nichil interest, utrum quis aperte vel ex insidiis pugnet.

Basel, Univ.-Bibl. B. X. 14, f. 103.

3. Bestimmungen für das Kloster St. Agnes bei Freiburg i. B.

1284 Februar 3.

(Durch die selige Mutter Bertha 1264 gegründet, wurde es durch die drei Generalkapitel von 1281, 1282, 1283 dem Dominikanerorden inkorporiert. Der Rat der Stadt Freiburg verwandte sich nun 1284 im August (Oktav von Mariä Himmelfahrt) beim Provinzial der Teutonia dafür, daß aus einem älteren Dominikanerinnenkloster einige erfahrene Schwestern in das neue Kloster geschickt würden, um die Leitung zu übernehmen. Mit der Ausführung betraute der Provinzial Heinrich Engerlin die beiden bekannten Brüder Edmundus, den früheren Provinzial (1249—1251 und 1266—1269), und Hermann von Minden, beide damals im Straßburger Kloster. Hermann, Prior von Straßburg, bestimmte am 2. Februar 1284, daß die Schwestern von Adelhausen (Freiburg) das Kloster übernehmen sollten, was dann am 6. Februar geschah. Johannes Meyer O. P., dessen Chronicon f. 48 wir diese Angaben entnehmen, schildert die Uebernahme wie folgt: a. d. 1284 in dominica septuagesima venerunt sorores misse de Adelhusen ad domum s. Agnetis. Quibus ingredientibus priorissa et sorores, que ibidem prius fuerant, exiverunt in signum quod locum suum et quidquid possidebant quasi vacuum offerrent personis supervenientibus. Sororibus itaque de Adelhusen precedentibus et aliis subsequentibus simulque in choro omnibus congregatis, est cantatum responsorium. Qui sunt isti cum versu Candidiores etc et antiphona O lumen ecclesie, usque Nos iunge beatis (auf den hl. Dominicus). Completa sunt omnia presente fratrum et populi multitudine.)

(Vergl. Freiburger Diözesanarchiv 13 (1880), 208 ff.)

Frater Hermannus dictus de Minda, prior indignus fratrum ordinis Predicatorum in Argentina, omnibus presens scriptum visuris salutem in domino sempiternam. Notum fore cupio, quod cum priorissa et sorores

monasterii s. Agnetis extra muros Vriburgenses Constanc. diocesis essent quoad curam ipsarum beneficium Ordinis assecute, michi tanquam speciali ipsarum in domino zelatori ordinationem ipsarum et reformationem commiserunt, fidem prestantes quod ea que ad bonum statum ipsarum spectantia disponerem futuris temporibus inviolabiliter observarent. Sciens igitur, quod levi oneri et suavi iugo Ordinis ipsarum, quibus per regule et constitutionum observanciam se voluntarie subdiderunt, multa superaddere non oportet, paucis augendum decrevi quod ipsarum usui proficiat et quieti. Statui igitur, quod congregacio in professis et noviciis numerum quadragenarium non excedat. Possessiones aut pecuniam non recipiant pro quibus certam ad tempus vite donancium vel creditorum solvant pensionem. Bona tamen eiusmodi possunt recipere et pecuniam oblatam in predia convertere, si illi qui dant contenti esse velint fructibus inde provenientius sine monasterii gravamine ampliori. Constitutiones diligenter attendant in muris, septis, rotis et clausuris, nec non et custodiam eorum qui pro tempore ingrediuntur. Verum quia non est expressum de quantitate fenestrarum,¹⁰⁾ ordino quod maior fenestra duplicata in longitudine sex pedes habeat, spacium sive banca inter cancellos unius pedis et palmi, cancelli duplices ferrei et quadratis virgis ita stricte, ut ne ovum galline possit transmitti. Fenestra familie, que fratrum dicitur et conversorum, tres pedes habeat in distancia maiori similis et eciam ferrata, fenestrale confessionum unum pedem habeat non distantibus cancellis plurimum propter surdas; verumtamen foramina possunt esse ceteris strictiora. Fundentur autem undique super bases lapideas vel quercinas et serentur intrinsecus studiose, extra quoque diversoria fenestrarum claudantur de nocte, ne in locis huiusmodi possint seculares ad intempestativa colloquia convenire.

In huius promissionis et ordinationis testimonium sigillis priorisse et conventus, necnon prioris Spirensis vicarii provincialis, item prioris Vriburgensis et nostro presentem paginam communivi. Datum a. d. 1284 in die b. Blasii martiris.

Basel, Univ.-Bibl. E. III. 13 f. 49v.

10) Denifle im Archiv II, 649.